

dass die Wiener Pflanze aber eben so wenig den *Ranunculus Steveni* Andr. z. repräsentire, nämlich den der Volhynischen Flora, wie Neilreich auf Bessers Beschreibung gestützt meint, so würde man für unsere Wiener Pflanze einen neuen Namen zu wählen haben, wenn dieselbe nicht mit einem in Siebenbürgen wachsenden Ranunkel, den ich *Ranunculus constantinopolitanus* d' Urvill. in Ledeb. fl. Ross. 1. p. 43. genannt habe, identisch sein sollte, obwohl die Diagnose vollkommen bis auf das *Rhizom*, welches hier nicht angegeben ist, mit unserem Ranunkel stimmt. — Herrn Juratzka habe ich diesen *R. constantinopolitanus* mitgetheilt. —

Neilreich erzählt uns auch, dass nach Herrn Boos's Angabe Tausch schon vor 30 Jahren diesen vermeintlichen *R. tuberosus* an demselben Standorte beobachtet, aber für eine Varietät von *R. acris* gehalten habe, in welchem Falle derselbe hier also keine zufällige Erscheinung wäre. Auch in Böhmen soll derselbe vorkommen, wie Herr Prof. Purkyně im vorigen Sommer mir mündlich mittheilte, und dass derselbe dort ebenfalls nicht genau gekannt sei.

Würde aber *R. Steveni* Andr. so charakteristische Merkmale als unsere Wiener Pflanze besitzen, ich glaube, das Koch und viele ausgezeichnete Floristen auf die jest erfolgte Aufklärung nicht hätten warten dürfen.

Die Beschreibung Besser's von *R. Steveni*, Enum. plant. Volhyniae etc. p. 23; ist unklar und lässt sich sowohl auf *R. tuberosus* als auch auf *R. strigosus* anwenden.

Neilreich, auf Tunbal-Lagrange gestützt, schreibt dem *R. tuberosus* Lap. gefurchte Blütenstiele zu, während unsere und die siebenbürgische Pflanze stielrunde Blütenstiele besitzen. Ohne auf diesen Charakter besonderes Gewicht zu legen, muss ich erwähnen, dass ich in dieser Hinsicht zwei Lesarten kenne, die sich widersprechen: Sprengel nämlich Syst. veget. 2. pag. 654. (1825) beschreibt den *R. tuberosus* Lap. mit stielrunden Blütenstielen, während dessen Diagnose vollständig auf unsere Wiener Pflanze passt, so dass ich keinen Anstand nahm, dieselbe auf unseren in Rede stehenden Ranunkel zu beziehen. —

„Aus der Meinungen Streit geht endlich die Wahrheit hervor“ und vielleicht gibt diese Diskussion Gelegenheit, zur genauen Bestimmung der hier fraglich berührten Arten.

Wien, Juli 1862.

Ueber die Malveen.

Von Dr. Alefeld.

Nachdem ich in meinem vorigen Aufsätze der Eintheilung der Malvaceen in ihren Hauptumrissen eine Besprechung gewidmet und ein neues System dieser Familie, so gut es in meinem Wissen stand,

vorgeschlagen habe, möchte ich in diesen Zeilen die Subordo der *Malveae* auf ihre Gattungen und theilweise Arten betrachten, soweit es mir mein Material in der grossen Klenze'schen Sammlung gestattet.

Wenn ich diess thue, so muss ich vor Allem mein Befremden darüber ausdrücken, dass man bis auf den heutigen Tag die Linne'schen Gattungen dieser Unter-Familie noch immer nach der Hülle bildet, da doch die Früchte so gute Unterschiede bieten. Ferner befremdete es mich, dass die alte Linne'sche Gattung *Alcea*, die dieser Unterfamilie angehört, bis heute von keinem einzigen namhaften Botaniker reactivirt wurde, obgleich sie zu einer Gattung berechtigter ist, als alle übrigen *Malvaceen*-Gattungen. Bei dieser Bemerkung sehe ich von allen Seiten dem Vorwurfe der Uebertreibung entgegen. Man höre aber! Diese Gattung zeichnet sich durch die Beschaffenheit der Anthere und der fruchtragenden Achse vor allen übrigen *Malvaceen* (nicht allein *Malveen*) aus. Man zeige einem Botaniker, der diese kennt, eine einzige Anthere oder ein receptaculum und er kann sofort erkennen, ob er eine *Alcea* oder eine andere *Malvacee* vor sich hat. Während nämlich bei allen übrigen *Malvaceen* die Antherenhaut so derb ist, dass sie nach dem Pollenerguss sich in 2 Klappen zurückschlägt und die Anthere nach der Richtung der unvollkommenen Scheidewand der Anthere am schmalsten erscheint; ist die Antherenhaut bei *Alcea* so dünn, dass sie fast verschrumpft (wie bei den *Bombacaceen*, von denen sie wieder das kleine *Connectiv* und der *malvaceen*-typische Embryo ausschliesst) und die Anthere nach der Richtung der Antherenscheidewand bei weitem am breitesten, ja oft 3mal so breit als lang erscheint. Was die Früchte anbelangt, so ist *Alcea* die einzige *Malvaceengattung*, bei der die Achsenlappchen durch einen horizontalen Ring vereinigt sind.

Ebenso hat mich gewundert, noch nirgends angegeben gefunden zu haben, dass diese Gattung, die doch meist als Untergattung angenommen wurde und deren eine Art fast in jedem Garten zu Haus ist, Früchte besitzt, mit derselben zungenförmigen Querwand wie *Sesquicella* (*Calirhoë*. Nutt.)

Subordo *Malveae*.

Narbe auf der Innenseite der ganzen Griffellänge herablaufend; Karpelle so viele als Griffel, bei der Reife als solche sich lösend; Cotylen auf der Bauchseite nicht currigirt. — In den gemässigten Zonen beider Hemisphären.

Analyse der Gattungen der *Malveen*.

- 1 a Griffel nach der Spitze keulig, etwas verdickt; Narbenmasse breit herablaufend: *Plagianthidae*.
- 2 a Griffel mit 2lappiger Narbe oder 2 Griffel, Kapsel nicht aufspringend, 2fächrig, 2knöpfig, Fach mit 1 hängenden Samen: *Plagianthus* (mit *Asterotrichion* Kl. und *Blepharanthemum* Kl.)
- 2 b Griffel 5, ovar. 5fächrig.
- 3 a Kelch korollig: *Abutilaea*.

- 3 b Kelch grün:
- 4 a Zwitterblüthen, Fächer 1eig, deckblattähnliche Hülle: *Lawrenzia*.
- 4 b Zweihäusig, Fächer 2eig, keine Hülle: *Gynatria*.
- 2 c Griffel und Karpelle 10, zweihäusig: *Schizoica*.
- 1 b Griffel nach der Spitze zugespitzt, Narbenmasse nur in einer schmalen Linie herablaufend.
- 2 a Karpelle durch eine zungenförmige innere Querwand unvollkommen 2fächrig, das obere Fach leer, das untere 1samig: *Alceidae*.
- 3 a Antheren äusserst dünnhäutig, dadurch die innere Scheidewand und die 2 Klappen fast verschwindend und die Antheren nach der Richtung des Connectivs mehrmals länger als nach der andern; receptac. sehr verbreitert mit einem horizontalen scheibenf. Ring, Karpelle 18—40; *Alcea*.
- 3 b Antheren dickhäutig, dadurch die innere Scheidewand und die 2 Klappen bleibend und die Antheren nach der Richtung des Connectivs am schmalsten, Achsesäulenf. schmal, ohne horizontalen Ring, Karpelle 10—15: *Sesquicella*.
- 2 b Karpelle rein einfächerig: *Malvidae*.
- 3 a Karpelle köpfig gehäuft, spiralig gestellt, Hülle sehr gross: *Malope*.
- 3 b Karpelle in einfachem Kreise, Hülle klein.
- 4 a Karpelle völlig bedeckt durch eine grosse, tellerförmige, oberfrüchtige Scheibe des receptaculum: *Lavatera*.
- 4 b Der oberfrüchtige Theil des recept. konisch bis dachf. höchstens mit dem Rande etwas vorstehend.
- 5 a Die Staubfäden 2kreisig, der äussere Kreis 5brüdrig, die Bündel den Blumenblättern opponirt: *Sidalcea*.
- 5 b Staubfäden gleichmässig dem oberen Theile der Staminalröhre entspringend.
- 6 a Früchte ohne Rückenanten und Seitenrippen nur mit halbmondförmigem concaven, den Samen nicht oder kaum haltendem Rückenstück des Fruchtblattes abfallend; Achsenläppchen sehr gross, da die Scheidewände des ovar. vollständig, so weit sie sich berührten, verwachsen: *Malva*.
- 6 b. Früchte mit Rückenanten, aber nicht bis dahin aneinanderschliessend, auf den Seiten hart, mit strahligen Rippen, nur wenig seitlich des Nabels offen; Achsenläppchen ziemlich gross, da die sich berührenden Ovarienwände zum Theil verwachsen: *Azolopha*.
- 6 c. Früchte bis zu den Rückenanten anschliessend, auf den Seiten sehr dünn, eben, ohne Rippen, nur am Nabel selbst sehr wenig offen, Achsenläppchen klein, da die sich berührenden Ovarienwände nicht verwachsen: *Althaea*.

Trib. I. *Plagianthidae*.

Griffel nach der Spitze keulig, etwas verdickt, Narbenmasse breit herablaufend. — Neuholland, Nordamerika.

1. *Plagianthus* Forst. Char. gen. t. 43.
2. *Abutilaea* Ferd. Müll. Linnaea 1852.
3. *Lawrenzia* Hook. fil. ic. t. 261.262.
4. *Gynatrix* Alef. östr. bot. Zeitschrift 1862. Mit nur einer Art: *pulchella*. (*Sida pulchella*. Bonpl.) Merkwürdig durch vollkommene Zweihäusigkeit.
5. *Schizoica* nom. nov. Es ist dies nämlich die Clayton'sche auch von Gray angenommene Gattung *Napaea*, die durch die grössere Karpellzahl und ihr Vaterland auf der Nordhemisphäre, sich in etwas an die zwei folgenden Triben anlehnt. Da aber nach dem nomenclator zoologicus von Louis Agassiz v. Rob. D. eine Dipterengattung 1830 so benannt wurde, während damals diese unsere Malvaeeengattung nirgends angenommen war, so war ich genöthigt, den Gattungsnameu zu ändern. Da ich nirgends einen vollständigen Gattungscharacter finde, so gebe ich hier einen solchen, nebst dem am meisten in die Augen fallenden Unterschiede der 2 Arten.

Zweihäusig; Hülle 0; Kelch kurz glockig, Zipfel wenig kürzer als die Röhre, klappig schliessend bis zur Blütenentfaltung; Korolle den Kelch weit überragend; petala an der Basis beharrt, aber in den Achseln nicht gebärtet, Staminalröhre schlank säulenförmig, bei *mas.* an der Spitze mit vielen kurzen Filamenten und den gewöhnlichen Antheren, bei *fem.* an der Spitze mit Andeutung kurzer, antherenloser Filamente; ovar. 10fächrig, Fach eineiig; Griffel 10, innerhalb der Staminalröhre sich vereinigend, gegen die Spitze sich etwas verdickend, Narbenmasse auf der Innenseite der Griffel breit herablaufend bis fast zur Griffelvereinigung; Frucht 10 einsamige unabwehrte geschlossene Schläuche. — Perennirende Kräuter mit trugdoldig oder rispig gehäuften kleinen weisslichen Blüten und grossen gelappten Blättern. Gemässigt Ost-Nordamerika.

1. *Sch. laevis*. (*Napaea laevis* L. sp. 750, *Sida Napaea* Cav. d. V., *Napaea lobata* Med. Mö.) Blätter hellgrün, sehr weich und fein behaart; Mittellappen etwa doppelt so lang, als der ungetheilte Theil des Blattes, Blüten in Trugdolden; unaufgebrochene Antheren, nierenf. nach dem Aufbruche mehr als abgeflacht.
2. *Sch. palmata* (*Napaea dioica* L. syst. 750, *Sida dioica* L. sp. 965; *Napaea palmata* Med. Mö.) Blätter dunkelgrün, rauh, Mittellappen 4—10 \times so lang als der ungetheilte Theil des Blattes, Blüten in köpfig gehäuften Rispen; unaufgebrochene Antheren köpfig, nach dem Aufbruch jeder Klappe stark concav.

Trib. 2. *Alceidae*.

Griffel nach der Spitze zugespitzt, Narbenmasse in einer schmalen Linie herablaufend; Karpelle durch eine zungenf. Querwand 2fächrig, das obere Fach leer, das untere 1samig. In den wärmeren Theilen der gemässigten Zone von Ost-Nordamerika, Ost-Europa und West-Asien.

1. *Alcea* Linn. gen. n. 840.

Hülle napfförmig, 6- selten 7-9theilig, die Knospe in den jüngsten Zuständen klappig deckend, Kelch 5theilig, die Knospe bis zur Blüthe klappig einschliessend, petala mehrmals länger als der Kelch, in den Achseln gebärtet; Staminlröhre säulenf. gedrunge, im oberen Theile mit einer Menge freier Filamente; Antheren sehr dünnhäutig, anfangs nierenf., nach dem Pollenerguss Klappen und Scheidewand verschwindend und die Antheren nach der Richtung der Scheidewand mehrmals länger als nach der der Klappen; ovar. 18-40fächrig, Fach eineig, Frucht 18-40 geschlossene, einsamige überall knorpelfeste Schläuche, die sehr abgeflacht und mit einer etwas abgesetzten Spitze (oberes Fach andeutend) versehen sind. Embryo typisch, aber seitlich sehr comprimirt; Cotylensschläge auf der Bauchseite sich gerade berührend; Würzelchen unten, Fruchträger sehr breit und gegen die Spitze noch in einen horizontalen Ring verbreitert. Zweijährige oder kurz perennirende stattliche Kräuter mit grossen Blüthen in beblätterten Endtrauben. Ungarn, Türkei, Südrussland, Kleinasien, Persien, Arabien.

Merkwürdig ist das äusserst lokale Vorkommen aller Arten.

Analyse der *Alcea*-Arten.

- 1a Hüllzipfel 5-6 \times so lang als breit: *A. Aucheri*.
 1b Hüllzipfel 1-2 \times so lang als breit.
 2a Die Blüthen dicht über der Erde beginnend; Blattstiele 3 bis 3 $\frac{1}{2}$ \times so lang als das Blatt: *A. acaulis*.
 2b Blüthen mindestens $\frac{1}{2}$ F. über der Erde beginnend; Blattstiele höchstens 2 \times so lang als das Blatt.
 3a Mittellappen der die Blüthen stützenden Blätter $\frac{4}{5}$ - $\frac{9}{10}$ der Blattlänge, 3-5 \times so lang als breit.
 4a Corolle intensiv purpur; die Lappen auch der obern Blätter stumpf: *A. digitata*.
 4b Corolle blass: Lappen der Floralblätter spitz.
 5a Feinsamtig; Hülle $\frac{1}{3}$ der Kelchlänge; Floralblätter 5fingrig; *A. schirasana*.
 5b Pulverig-rau; Hülle $\frac{1}{2}$ der Kelchlänge; Floralblätter 3fingrig; *A. remotiflora*.
 3b Alle Blätter ungelappt, rein-eiförmig: *A. sulphurea*.
 3c Mittellappen der Floralblätter nicht $\frac{2}{3}$ der Blattlänge, nicht 2 \times so lang als breit.
 4a Oberseite auch der untersten Blätter dicht deckend behaart, Kelche gestreift: *A. striata*.
 4b Oberseite der untern Blätter nicht deckend behaart; Kelche 0 oder undeutlich gestreift.
 5a Stengel vollkommen kahl bis zur Spitze; pedicell. länger als der Kelch; Blüthe getrocknet grüngelb: *A. glabrata*.
 5b Stengel wenigstens in der obern Hälfte behaart; pedicell.

- viel kürzer als der Kelch; Blüten getrocknet nicht grüngelb.
- 6a Blüten (sicc.) schwarzpurpur, mit einem Stich ins Grünliche.
- 7a Mittellappen der Blätter 3eckig, bei den untern etwas kürzer als breit, bei denen der Blüten etwas länger als breit; Hülle wenig kürzer als der Kelch; Zipfel gut $1\frac{1}{2}\times$ so lang als breit: *A. rosea*.
- 7b Mittellappen der Blätter allseitig abgerundet, bei den untern so lang als breit, bei denen der Blüthe bis fast $2\times$ so lang als breit; Hülle kaum länger als die Kelchröhre, Zipfel so lang als breit.
- 8a Blätter auch unterseits eben; Schild des receptac. 3 Lin. breit unbedeckt, eben, mit Ausnahme des $\frac{1}{2}$ L. dicken Griffelrudiments; Früchte seitlich nach oben behaart, nach unten gerippt: *A. ficifolia*.
- 8b Blätter unterseits runzlich; Schild des recept. von den Früchten bedeckt bis auf das 1 L. dicke konische Griffelrudiment; Früchte seitlich kahl und ungerippt: *A. rugosa*.
- 6b Blüten (sicc.) hell, fleischfarben bis blassrosa.
- 7a Hülle kürzer als die Kelchröhre, erbsengrosse Knospen nicht mehr einschliessend; Behaarung sehr fein.
- 8a Blätter ohne Loupe kahl; Fruchträgerschild v. d. Früchten bedeckt, diese auf dem Rücken dicht behaart, kantenflügelig; nicht gerunzelt: *A. kurdica*.
- 8b Blätter sichtbar ziemlich behaart; Fruchträgerschild 1 Lin. breit sichtbar; Früchte auf dem Rücken spärlich behaart, gerunzelt, nicht kantenflügelig: *A. microchiton*.
- 7b Hülle viel länger als die Kelchröhre, noch erbsengrosse Knospen einschliessend; Behaarung borstig.
- 8a Blätter dick, unterseits runzlich, Blüten fleischroth: petala 14—16 Lin. breit: *A. setosa*.
- 8b Blätter dünn, auch unterseits nicht runzlich. Blüten blassrosa; petala 11—12 Lin. breit: *A. pallida*.

Obgleich von den 13 *Alcea*-Arten der Klénze'schen Sammlung nur 4 Arten unbeschrieben sind, will ich doch auch die anderen mit neuer Diagnose oder kurzer Beschreibung versehen, da die mir bekannten Beschreibungen zu lange sind und dennoch die Unterschiede nicht deutlich genug erkennen lassen, zumal nach Aufstellung der neuen Arten.

1. *Alc. Aucheri* (*Althaea Aucheri* Boiss. diagn. pl. n. or. VI. 28.) Alles auf's dichteste flockig behaart; Blätter ungelappt, die untern herzförmig, die oberen herz-lancett; Hülle bis fast auf den Grund gespalten, Zipfel lineal, $5-6\times$ so lang als breit. — Südpersien.
2. *Alc. acaulis* (*Althaea acaulis* Cav. d. 2. t. 2^r. f. 3.) Alles, namentlich die Unterseite der Blätter dünnfilzig, die Oberseite mit wenigen Härchen; Blätter herznierenf., auch die oberen

breiter als lang, $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ so lang als der Blattstiel; Blüten dicht über der Erde beginnend; Früchte 25, kahl aber stärker wellig rippig als bei allen anderen Arten; Achsenschild kahl. — Syrien.

3. *Alc. sulphurea* (*Althaea sulphurea* Boiss. et Hohen. d. pl. n. or. VIII. 108.) Alles auf's dichteste kurz borstig behaart; Blätter alle eif. nicht gelappt, selbst die untersten länger als der Blattstiel; Hülle $\frac{1}{3}$ der Kelchzipfelhöhe erreichend; Hüllzipfel $2 \times$ so lang als breit ($2\frac{1}{2}$ auf 5 Lin.); Kelch gut $\frac{1}{2}$ Korollhöhe erreichend; Achsenschild dicht behaart; Früchte 25, auf dem Rücken rinnig, nach der Spitze spärlich behaart, auf Rücken und Seite scharf wellig-rippig. — Nordpersien.
4. *Alc. digitata* (*Althaea digitata* Boiss. d. pl. r. or. VIII. 106.) Siehe Boissier l. c. und Walpers ann. II. 138. — Samaria.
5. *Alc. remotiflora* (*Althaea remotiflora* Boiss. et Heldr. d. pl. n. or. VIII. 108.) Siehe Boiss. l. c. u. Walp. ann. II. 138. — Pamphylia.
6. *Alc. schirasana* sp. n. Alles sehr fein, doch, mit Ausnahme der Oberseite der Blätter, die dünn sternhaarig, deckend behaart; Blätter die untersten 5lappig mit abgerundetem Mittellappen, der länger als breit, aber kaum $\frac{1}{2}$ so lang als das Blatt; Blatt der ersten Blüthe sehr tief 5lappig; Mittellappen $\frac{4}{5}$ der Blattlänge, spitz, an der Basis $\frac{1}{2}$ so breit als unter der Spitze; oberste Blätter 5theilig, Mittellappen $\frac{9}{10}$ der Blattlänge, spitz, an der Basis $\frac{1}{3}$ der Breite unterhalb der Spitze; Hülle nur 2 Lin. kürzer als der Kelch, dieser nur $\frac{1}{3}$ der Koroll-Länge; Korolle blassrosa (trocken nur am Nagel grünlich); Früchte 24; auf dem Rücken dicht behaart. — „In agris ad rad. mont. Sabst Buschom pr. urbem Schiras“ von Kotschy gesammelt und als *Alth. kurdiana* Schlechtend. var. *involutellus longioribus* Boiss. ausgegeben.

Mit *kurdica* hat diese Pfl. nur eine entferntere Verwandtschaft und unterscheidet sich namentlich durch das gefingerte Blatt und die langen Hüllen

<i>Alc. kurdica.</i>	<i>Alc. schirasana.</i>
Früchte 17 — 18. (v. Schlechtend. gibt 24 an) Hülle $\frac{1}{3}$ so lang als der Kelch. Mittellappen der Floralblätter höchstens $\frac{1}{2}$ der Blattlänge.	Früchte 24. Hülle mindestens $\frac{3}{4}$ des Kelchs. Mittellappen der Floralblätter $\frac{4}{5}$ — $\frac{9}{10}$ der Blattlänge.

Am nächsten ist *schirasana* der *digitata* verwandt, aber durch Folgendes verschieden:

<i>Alc. digitata.</i>	<i>Alc. schirasana.</i>
Korolle intensiv purpur. Blätter oberseits mit einfachen Haaren; Blattlappen der Floralblätter stumpf.	Korolle blass. Blätter oberseits sternhaarig; Blattlappen der Floralblätter spitz.

Auch nahe der *remotiflora* stehend, von der sie Folgendes unterscheidet:

<i>Alc. remotiflora.</i>	<i>Alc. schirasana.</i>
Behaarung pulverig - rauh, Hülle $\frac{1}{2}$ der Kelcheshänge. Floralblätter 3theilig.	Behaarung feinsammtig. Hülle $\frac{3}{4}$ der Kelcheshänge. Floralblätter noch ganz oben 5theilig.

Ihre Verschiedenheit ist ohnehin dadurch wahrscheinlich, dass sie sehr entfernt von Pamphylien vorkommt und in der Zwischen- gegend die *digitata* wächst.

7. *Alc. striata* (*Althaea striata* D. C. pr. 1. 437.) Alles dicht fein sammtig; Blätter alle 3lappig; Mittellappen $\frac{1}{2}$ so lang als das Blatt, bei den untersten breiter als lang, bei den obersten länger als breit; Hülle höchstens so lang als die Kelchröhre, Zipfel $1\frac{1}{2} \times$ so lang als breit; Kelchzipfel aussen 5 oder 7streifig, etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Korolle erreichend; Korolle blass, trocken grünlich. — Syrien, steiniges Arabien.
8. *Alc. glabrata* sp. n. Stengel bis zur Spitze vollkommen kahl und glatt; Blätter sehr licht Hülle und Kelch dicht aber sehr fein behaart; Floralblätter 3lappig, Mittellappen etwas kürzer als $\frac{1}{2}$ Blattlänge, etwas länger als breit, die der untern abgerundet, die der obersten fast 3eckig; Hülle wenig die Kelchröhre überragend; Kelch etwas streifig, $\frac{1}{3}$ der Koroll-Länge, Korolle getrocknet gelbgrün, Früchte 24, auf dem Rücken kaum faltig, nur lupisch behaart, Fruchträgerschild fast ganz von den Früchten überragt. — „Prope pagum Asadbar in partib. occid. mont. Elbrus.“ 1. *Kotschy* 15. Juli 1843 und von Hohenacker als *Alth. ficifolia* ausgegeben.

<i>Alc. ficifolia.</i>	<i>Alc. glabrata.</i>
Stengel behaart.	Stengel bis zur Spitze kahl.
Blüthe tief-purpur.	Blüthe grüngelb.
Fruchträgerschild breit unbe- deckt.	Fruchträgerschild von d. Früchten bedeckt.

Alcea sulphurea mit derselben Blütenfarbe, hat ungelappte Blätter, äusserst dichte Behaarung und kurze Korollen.

9. *Alc. kurdica* (*Althaea kurdica* Schlechtend. Linnaea XVII. 127.) Blätter hellgrün, äusserst spärlich beiderseits gleich behaart, Haare einfach, Stengel sehr fein behaart, Kelch und Hülle sammtig; Blätter unter den Blüten 5—7lappig; Mittellappen stumpf, 3eckig, kürzer als breit, kürzer als $\frac{1}{2}$ Blattlänge; Blüten stützende Blätter äusserst klein, die Hüllen nicht überragend, 5lappig, Mittellappen kürzer als $\frac{1}{2}$ Blattlänge, Pedicelle nur so lang als die Hülle, diese bedeutend kürzer als die Kelchröhre; Kelch $\frac{1}{3}$ Korolllänge, Korolle (trocken) blasspurpur mit grünlicher Basis; Früchte 18 selten 17, *) auf

*) Herr von Schlechtendal gibt 24 an. Die von mir untersuchten Exemplare der Klenze'schen Sammlung sind aus Kurdistan, stimmen auch sonst mit der Beschreibung des Herrn von Schlechtendal,

dem Rücken nicht gerippt aber dicht deckend behaart, mit flügelich erhabenen Kanten, auf den Seitenflächen sind sie dünnbehaart, nach den Kanten kahl und gerippt; Fruchträgerschild von den Früchten hoch überragt; wenn unreif ganz verdeckt. — „In hiatibus saxorum in altioribus regionibus mont. Gara, Kurdist. „l. Kotschy 3. August 1841, edid. Hohenacker.

10. *Alc. rosea* L. sp. 966. t. (*Althaea rosea*. Cav. d. 2. t. 29. f. 3.) Behaarung dünn aber mit einfachen Borsten untermischt; Blätter mit fast kahler Oberseite; Mittellappen aller Blätter 3eckig, nicht von $\frac{1}{2}$ Blattlänge, breiter als lang; Hülle bedeutend länger als die Kelchröhre, Zipfel $1\frac{1}{2}$ —2 \times so lang als breit; Korolle (wilder getrockneter Ex.) tief blauroth mit einem Stich in's Grünliche; Fruchträgerschild unbedeckt, behaart; Früchte 40 (cultiv. Ex.) auf dem Rücken, namentlich nach oben spärlich behaart, die Kanten flügelich stark verbreitert bis zum Spitzensatz. — Orient. Wild nicht häufig. Meist ist die setosa als solche bestimmt, der aber die grösseren Kantensflügel der Früchte abgehen, anderer Unterschiede zu geschweigen.
11. *Alc. ficifolia* L. sp. 967. (*Althaea ficifolia* Cav. d. 2. p. 92. t. 28. f. 2.) Behaarung von Stengel und Blatt sehr dünn und fein; Blätter eben, Mittellappen allseitig abgerundet (also mitten am breitesten), an den untern nicht von $\frac{1}{2}$ Blattlänge, breiter als lang, an denen der Blüten bis $\frac{3}{5}$ der Blattlänge, bis $1\frac{1}{2}$ \times so lang als breit; Hülle so lang oder wenig länger als der Kelch; Blüten (wild getr. Ex.) schwarzpurpur, zuweilen mit einem Stich in's Grünliche; Fruchträgerschild 3 Linien breit unbedeckt, behaart, horizontal mit Ausnahme des $\frac{1}{2}$ Linien dicken Griffelrudiments; Früchte 30 (wild. Ex.) auf dem Rücken behaart, seitlich nach der Spitze behaart, unten rippig. — Die von mir gesehenen Exemplare von Georg. caucas v. Hohenacker 1831 gesammelt.
12. *Alc. rugosa* sp. n. Der vorigen äusserlich sehr ähnlich, aber die Behaarung viel dichter; die Blätter unterseits runzlig und insbesondere das Fruchträgerschild von den Früchten bedeckt bis auf das 1 Linie dicke konische Griffelrudiment; Früchte 30, auf dem Rücken behaart, seitlich kahl und ungerippt. — Die von mir untersuchten 3 Exemplare bei Elisabethpol Georg. cauc. „in aridis saxosis“ von Hohenacker 1834 und 1838 Jun. Sept. gesammelt und als *Alth. ficifolia* bestimmt. Mit Früchten, wenn auch noch so unreif, sehr leicht von der vorigen Art zu unterscheiden, aber ohne dieselben nur für den mit ihr schon Vertrauten.
13. *Alc. microchiton* sp. n. Behaarung kurz aber ziemlich dicht, doch auf der Oberseite der Blätter nicht deckend; Blätter derb,

ja scheinen von ihrem Autor so bestimmt, ehe sie Hohenacker ausgab. Entweder variiert die Fruchtezah! oder habe ich dennoch von Schlechten dals Pflanze nicht vor mir. A.

aber nicht runzlig, schwach gelappt; Mittellappen aller Blätter nicht $\frac{1}{3}$ der Blattlänge; sehr stumpf, $2 \times$ so breit als lang; pedunc. untere so lang, obere $\frac{1}{2}$ so lang als die Hülle, die etwa so lang als die Kelchröhre und die jüngsten Knospen nicht deckt; Blüthe (sicc.) rosa, fast $3 \times$ so lang als der Kelch; Schild des receptac. lupisch behaart, 2 Linien breit unbedeckt, und von Grund an rasch verengt konisch, mit Griffelrudiment $1\frac{1}{2}$ Linie hoch; Früchte 30, auf dem Rücken lupisch behaart, abgerundet, an beiden Kanten sehr fein zierlichgrubig. — „In fauce Tsimbouk-chan Pamphylicae.“ I. Heldreich. Mai 1845 und als *Alth. rosea* Cav. bestimmt.

Von *Alc. rosea* L. durch die blassrothe Korolle, die kurze Hülle und die convextrückigen, nicht geflügelten Früchte und das nur lupisch behaarte konische Schild des receptac. sehr verschieden.

Auch von *Alc. setosa* durch die kurze Behaarung, die kleine Hülle, die nur lupisch behaarten grubigen Früchte und das konisch sich erhebende Fruchträgerschild weit verschieden.

14. *Alc. setosa* (*Alth. setosa* Boiss. d. pl. n. or. VIII. p. 107.) Alle Stengeltheile borstig behaart; Blätter etwas runzlig, stumpf gelappt, Mittellappen der Blätter der Blüthenhöhe nicht von $\frac{1}{2}$ Blattlänge, breiter als lang; Hülle wenig kürzer als der Kelch, Zipfel $1\frac{1}{2} \times$ so lang als breit; Kelch $\frac{2}{5}$ der Koroll-Länge; Fruchträgerschild (Frucht nach Taurus-Ex.) $2\frac{1}{2}$ Linien breit unbedeckt, behaart, horizontal mit $\frac{1}{2}$ Linien breitem Griffelrudiment; Früchte 32—34, denen der cultivirten *rosea* am ähnlichsten, aber nur 2 Linien im Durchmesser (bei *rosea* 3 L.) an den Kanten nicht geflügelt (bei *ros.* $\frac{1}{2}$ Lin. breite Flügel) tiefer netzig-grubig und auch im Centrum der Seitenflächen so, nur subtiler, (bei *ros.* nur seicht rippig, nicht netzig, im Centrum eben). — Samaria Boiss. Ich meinerseits habe Exemplare von 6 Standorten vor mir (2 ohne genauere Ortsbestimmung) die sich wieder in 2 Formen scheiden lassen. a. Mit längerer Hülle; 1 Taurus l. Kotschy, Herbst 1836, als *Alth. rosea* best. 2. Bithynia l. Thirké, als *Althaea pallida* best. b. Mit kürzerer Hülle, 3. Lenkoran am Caspi, 1. Juni 1836. Hohenacker und als *Alth. rosea* best. 4. Dalmatien als *Alth. pallida* best.

15. *Alc. pallida* Besser enum. n. 872. (*Althaea pallida* Waldst. et Kit. in Willd. sp. III. 773 et pl. rar. Hung. t. 47.) Stempeltheile borstig behaart; Blatt nicht runzlig, schwach gelappt, Oberseite dünn mit einfachen, die Unterseite mit Sternhaaren bedeckt; Mittellappen nicht von $\frac{1}{2}$ Blattlänge, breiter als lang; Hülle fast so lang als der Kelch, Zipfel $1\frac{1}{2} \times$ so lang als breit; Kelch $\frac{2}{5}$ der Korolllänge; Korolle blassrosa; Früchte behaart. — Ungarn, Banat, Podolien.

Ich bedauerte sehr keine reifen Früchte dieser Art vergleichen zu können.

2. *Sesquicella* nom. nov. (*Callirhoë* Nutt. Journ. acad. Philad. II. 181.)

Hülle 0—3blättrig; Kelch typisch; petal. in den Achseln gebartet; Staminaleöhre säulenförmig, im obern Theile mit vielen Staubfadenenden; Antherenhaut derb, nebst der Scheidewand (unvollst.) nach dem Pollenerguss nicht verschwindend; Antheren dann nach der Richtung der Klappen am breitesten; Früchte im Kreise 10—15 geschlossen, comprimirt, oben geschnäbelt, Schnabel klaffend, innen vom Rücken mit einem freien zungenförmigen Fortsatz, der ein oberes leeres Fach vom untern 1samigen unvollständig abtheilt; Embryo typisch, aber stark gekrümmt; Cotylen auf der Bauchseite sich berührend; radic. unten; Fruchträger ohne horizontalen Ring nur mit verticalen erhöhten Linien. — Zweijährige oder kurz perennirende Kräuter mit mittelgrossen roth oder weiss gefärbten einzeln oder traubig gestellten Blüten. — Nordamerika.

Der Name *Callirhoë* ist in der Zoologie längst vergeben und stark in Uebung, so dass er geändert werden musste. Link's Amaryllideengattung *Calliroë* wurde nicht angenommen.

Folgende sind die Arten dieser Gattung, deren Beschreibung in den citirten Werken nachzusehen ist. Die Synonymie ist meist nach Walper's, und so vollständig ich sie kenne, da die Arten kurz nacheinander mehrere Namensveränderungen erleiden mussten.

1. *Sesq. triangulata* (*Callirhoë* A. Gray pl. Fendl. p. 16, Walp. ann. II. 150. — *Malv. triang.* Leavenw. in Sillim. Journ. VII. 62. — *Malv. Houghtonii* Torr. et Gray, fl. N. Am. Walp. rep. I. 294. — *Nuttalia tri.* Hook. journ. of. bot. I. 197. *Nuttalia cordifolia* Nutt. Journ. acad. Phil. VII. 98. — *Nuttalia cordata* Lindl. bot. Reg. t. 1938; A. Gray ill. gen. fl. Am. bor. II. t. 218.) —
2. *S. involucrata* (*Call. inv.* A. Gray pl. Fendl. p. 16 et. Ill. gen. fl. N. Am. II. 217.) Walp. an. II. 150. — *Malva inv.* Torrey et Gray fl. N. Am. I. 226.) — Texas.
3. *S. Papaver* (*Call. Pap.* A. Gray pl. Fendl. p. 17. Walp. ann. II. 150. — *Malv. Pap.* Cavan. 2. t. 15. f. 3. DC. pr. I. 431; Walp. rep. 1. 292.)
4. *S. digitata* (*Call. digitata* A. Gray pl. Fendl. p. 17 Walp. ann. II. 150. — *Nuttalia digit.* Bartl. fl. m. sept. II. t. 62 *Malv. dig.* Torr. et Gray fl. N. Am. Walp. rep. I. 292.)
5. *S. pedata* (*Call. ped.* A. Gray pl. Fendl. p. 17. ill. gen. fl. Am. bor. 2. t. 218; Walp. ann. II. 150. — *Malv. ped.* Torr. et Gray fl. N. A. Walp. rep. II. 292.)
6. *S. macrorhiza* (*Call. mac.* A. Gray pl. Fendl. p. 18. Walp. ann. II. 150. — *Malv. ped. β. umbellata* Torr. et Gr. Walp. rep. I. 292 n. 3.) Platte Fluss.
7. *S. alceoides* (*Call. alc.* A. Gray pl. Fendl. p. 18.; Walp. ann. II. 150; *Sida alceoides* Michx. fl. bor. Am. II. 44; DC. pr. I. 474.)

Trib. 3. *Malvidae.*

Wie die Alceiden, aber Früchte rein einfächrig.

1. *Malope* L. g. n. 843.

2. *Sidalcea* A. Gray pl. Fendl p. 18.

Weder dem Gattungscharacter noch den Arten dieser Gattungen habe ich etwas beizufügen.

3. *Lavatera* L. g. n. 842.

Da nicht einmal *Lav. Pseudo-Olbia* Poir., die ich in Frucht vor mir habe, in diese Gattung gebracht werden kann, weil sie ein konisches, dachförmiges, die Früchte wenig überragendes Fruchtträgerschild besitzt, so muss der Gattungscharacter so lauten:

Hülle 3spitzig; pet. in den Achseln gebärtet; Staminalröhre säulenf. nach oben mit vielen freien Staubfadenden; Griffel so viele als Carpelle; diese im Kreise, convexrückig, ohne scharfe Rückenanten oder Seitenrippen; nicht zur Hälfte anschliessend, so weit offen abfallend, die verwachsenen Theile der Wände als vertikale starke Blättchen zurückbleibend; Fruchtträgerschild tellerförmig u. so verbreitert, dass er die Früchte völlig überragt und dem bleibenden Kelche anschliesst; Embryo typisch; Kotylen auf der Bauchseite sich berührend. — Einjähriges Kraut mit grossen rothen einzeln gestellten Blüten. —

1. *L. trimestris* L. sp. 974 (*Stegia Lavatera* DC. fl. fr. n. 4525. — *Lav. grandiflora* Mö. 614.)

Var. 1. *rosea* (*Lav. rosea* Medic. p. 40.) Bl. lebhaft rosa.

Var. 2. *alba* (*Lav. alba* Medic. p. 41.) Bl. weiss.

4. *Malva* L. gen. n 841. mit anderen Merkmalen. (Gen. *Bismalva* u. *Olbia* Medic.)

Hülle 3blättrig oder -theilig; *petala* in den Achseln gebärtet; Früchte 15—25 im Kreise, abgerundet, ohne Rückenanten und Seitenrippen, nur mit halbmondförmigen concaven, den Samen nicht oder kaum haltendem Rückenstück des Fruchtblattes abfallend; Achsenlappchen sehr gross, da die Scheidewände der *ovar.* so weit sie sich berührten, vollständig verwachsen und bleiben; Fruchtträgerschild schmal- bis breit-konisch, nicht (oder selten ein wenig) die Früchte überragend; Embryo typisch; Cotylen auf der Bauchseite sich berührend, nicht corrugirt. — Perennirende Kräuter oder Sträucher mit ansehnlichen blässer od. lebhafter roth selten gelblich gefärbten einzeln od. in Achselbüscheln od. in beblätterten Aehren gestellten Blüten und gelappten od. eingeschnittenen od. fiederschnittigen Blättern. — Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Mittelasien.

Nachstehende Arten habe ich in Blüthe und mehr od. weniger reifer Frucht untersuchen können und gehören sicher hierher. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vermuthete ich noch weitere 10—12 Arten dazu gehörig, die ich vielleicht in anderen Herbarien so vollständig finde, dass die Gattungselemente erkannt werden können. Die allerdings sehr in die Augen fallende Schmalheit oder Breite des Fruchtträgerschildes hängt von der geringeren od. grösseren Zahl

der Früchte ab und kann zu weiterer generischer Trennung gewiss nicht benutzt werden, wie es von Medicus geschehen.

1. *Malv. Alcea* L. sp. 971. (*Bismalva Alcea* Med.)
2. *M. alceoides* Tenore. (Flora neapol. prodrom. Suppl. I. p. 62.)
Bei Vergleichung mit *Alcea* leicht als Art kenntlich.
3. *M. Tournefortiana* L. sp. 971.
4. *M. fastigiata* Cav. d. 2. t. 135. Koch syn. hält sie für eine
Var. v. *Alcea*. Die mir vorliegenden Pfl. sind aber sicher und
sehr verschieden.
5. *M. moschata* L. sp. 971. (*Bism. mosch.* Med.)
6. *M. Mülleri* Hochst.
7. *M. hispanica* L. sp. 970.
8. *M. Thirkeana* (*Lavat. Thirkeana* C. Koch-Linnaea. XIX. 58.)
9. *M. caschmireana* (*Lav. caschm.* Cambess. in Jacquen. voy.
29. t. 32.)
10. *M. phoenicea* (*Lav. phoen.* Vent. malm. t. 120. — *Navaea*
phoen. Webb. et Berth. phyt. can. 34.)
11. *M. micans* (*Lav. mic.* L. sp. 972. *Olbia mic.* Mö.)
12. *M. punctata* (*Lav. punct.* All. auct. p. 26. — *Olbia deflexa*
Mö. suppl. p. 200.)
13. *M. flava* (*Lav. flava* Desf. fl. atl. — *Olbia flava* Presl. fl.
sic. I. 180.)
14. *M. unguiculata* (*Lav. ung.* Desf. fl. atl.)
15. *M. acerifolia* (*Lav. acerif.* Cav. el. h. madr. p. 20. — *Savinionia*
ac. Webb. et Berth. phytogr. can. 31.)
16. *M. Olbia* (*Lavat. Olbia* L. sp. 972. — *Olbia hastata* Med. Mö.)
17. *M. pseudolbia* (*Lav. pseudolbia* Poir. suppl. 3. p. 309.)
18. *M. hispida* (*Lav. hisp.* Desf. fl. atl. 2. p. 118 t. 171 — *Olbia*
hispida Presl. fl. sic. I. 180.)
19. *M. thuringiaca* Visiani fl. Dalmat. III. p. 207. n. 1614. (*Lav.*
thuring. L. sp. 973. — *Olbia thuring.* Med. p. 42.)

Was die Gattungen *Navaea* und *Savinionia* von Webb et Berthelot anbelangt, so wurden sie weder von Endlicher noch (nach brieflichen Mittheilungen) von Garcke anerkannt und konnte auch ich ihnen keine Stelle geben.

5. *Azolopha* gen. n. (DC. als *sectio Lavatae* u. mit and. Merkm.)

Hülle 1–3blättrig od. 6–7theilig; *petal.* in den Achseln kahl od. gebärtet; Staminalröhre säulenf. typisch; Früchte 10–15 im Kreise, auf dem Rücken 2kantig, aber nicht bis zu den Kanten aneinanderliegend, auf den Seitenflächen hart und gerippt, am Nabel seitlich wenig offen, da nur ein kleiner Theil der Seitenwände zu den zurückbleibenden Lappchen verwächst; Embryo typisch; Cotylen auf der Bauchseite mit den Kanten sich berührend; Schild des *recept.* schmalkonisch. — Ein- od. mehrjährige Kräuter od. Sträucher mit zierlichen weiss- oder blaugefärbten Blüten. — Europa, Nordafrika, Westasien.

Die 6 Arten dieser Gattung bilden durch ihre Fruchtbefchaffen-

heit eine gute geschlossene Gattung, obgleich im Habitus ziemlich verschieden.

Die einzelnen Arten können weder *Althaea* noch *Malva* einverleibt werden, ohne der Natur Zwang anzuthun, ohne jedenfalls die Entwerfung eines deutlichen Gattungscharacters zur Unmöglichkeit zu machen.

Subgen. 1. *Dinacrusa*. Kelch in der Knospe nicht bis zur Spitze klappig, da die Zipfel zu lange und schmal über den klappigen Theil hinausragen; Korolle in den Achseln gebärtet.

1. *Ax. hirsuta* (*Althaea hirsuta* L. sp. 965 — *Alth. hispida* Mö.)

2. *Ax. althaeoides* (*Malva althaeoides* Cav. d. 2. t. 135.)

Subg. 2. *Liogonia*. Kelchzipfel klappig bis zur Spitze; Korolle in den Achseln kahl.

3. *Ax. aegyptia* (*Malva aegypt.* L. sp. 971. — *Malv. diphylla* Mö.)

4. *Ax. Ludwigii* (*Althaea Ludwigii* L. mant. 98.)

Subgen. 3. *Euaxolopha*. Kelchzipfel klappig bis zur Spitze; Korolle in den Achseln gebärtet.

5. *Ax. maritima* (*Lavatera maritima* Gou. ill. p. 46. t. 11. f. 2)

6. *Ax. Wigandi* sp. n. Diese zierliche Malvacee führe ich hiermit in unsern Malvaceenschatz ein. Ich fand sie in der Kleinze'schen Sammlung als *Lavat. maritima* Gou. bestimmt und so von Willkomm ausgegeben. Ausser der Kleinheit der Blüthe liessen mich noch andere Merkmale diese Pflanze bestimmt als eigene Art erkennen. Ich kann nicht finden, dass sie beschrieben wurde; und da schon eine Malvacee Spaniens den Namen Willkomm trägt, so glaubte ich dieselbe dem verdienten Herrn Prof. Wigand zu Marburg widmen zu müssen, dem ich für wahrhaft aufopfernde Gefälligkeit grossen Dank schulde. Ihre Beschreibung ist kurz folgende:

Stengelheile, Unterseite der Blätter und Kelche weiss-flockig behaart; Oberseite der Blätter dichtsamtig; Blatt $2-2\frac{1}{2} \times$ so lang als der Stiel, kurz 5lappig, Mittellappen 3eckig, $\frac{1}{3}$ so lang als das Blatt, $1\frac{1}{2} \times$ so breit als lang; Hülle 3theilig, die halbe Kelchzipfelhöhe erreichend; Hüllzipfel 3eckig, fast $2 \times$ so lang als breit; Kelch $\frac{3}{5}$ der Korollhöhe erreichend, Zipfel sehr spitz und zugespitzt, also gegen die Spitze concavrandig; Korolle weisslich (sicc.); Staminalröhre bis fast auf den Grund behaart; *petala* $6\frac{1}{2}$ Lin. lg. $4\frac{1}{2}$ L. br. — ♀ „In fissuris rupium calcarearum regionis calidae superioris Cerro San. Anton pr. urb. Malaga 1000 — 1500' leg. 29. Apr. 1845: Willkomm.“

Eine Parallele mit *maritima* macht sie wohl am deutlichsten:

Ax. maritima.

Hüllblätter kaum die Kelchzipfelbasis überragend, über 2 Lin. br., stark convexrandig. Kelchzipfel noch nicht $\frac{1}{2}$ Korollhöhe erreichend, sanft convexrandig. *Petala* 10—11 L. lg. 10—11 L.

Ax. Wigandi.

Hüllblätter die halbe Höhe der Kelchzipfel erreichend, $1\frac{1}{2}$ L. br., fast geradrandig. Kelchzipfel $\frac{3}{5}$ Korollhöhe erreichend, nach oben concavrandig. *Petala* $6\frac{1}{2}$ L. lg. $4\frac{1}{2}$ L. br. oben ab-

br. eine Linie tief ausgerandet. gerundet. Staminlröhre bis fast
Staminlröhre kahl. auf den Grund behaart.

6. *Althaea* Lin. u. Cav. anders characterisirt.

Hülle 3blättrig oder 5 bis 9theilig; Korolle in den Achseln kahl oder gebärtet; Staminlröhre säulenförmig, im oberen Theile mit vielen Filamentenenden; Früchte 7—14 anschliessend bis zu den 2 Rückenanten, auf den Seiten ungerippt, dünnhäutig, nur am Nabel selbst sehr wenig offen; Achsenläppchen sehr klein, da die sich berührenden Ovarienwände nicht verwachsen; Embryo typisch; Cotylen sich auf der Bauchseite berührend; Schild des *recept.* horizontal oder schwach konisch. — Einjährige oder mehrjährige Kräuter mit unansehnlichen blässer oder intensiver rothgefärbten einzeln oder knäulig gestellten Blüten und gelappten Blättern. — Ganz Europa, Westasien, Nordafrika.

Subgen. 1. *Eualthaea* (*Althaea* sect. *Altheastrum* DC. pr.) Hülle 5—9theilig; Griffel dicklig, ziemlich kurz; Korolle in den Achseln gebärtet.

1. *Alth. officinalis* L. sp. 966.

2. *A. cannabina* L. sp. 966.

Var. 1. *vulgaris* (*Alth. cannab.* Pourr.) Die Unterschiede von der Folg. Var. siehe Godr. et Gren. fl. d. Fr.

Var. 2. *narbonensis* (*Alth. narbon.* Pourr. in Cav. d. 2. p. 94 t. 29 f. 2.)

Subg. 2. *Anthema* (Gen. *Anthema* Med. p. 42; *Lavat.* sect. *Anthema* DC. pr.) Hülle 3blättrig oder theilig; Griffel schlank, Corolle in den Achseln gebärtet.

3. *Alth. arborea* (*Lavat. arb.* L. sp. 972; *Anthema arb.* Med. M.ö.)

4. *Alth. cretica* nicht Weinmann Syll. Ratisb. II. 171 (*Lav. cret.* L. sp. 973. — *Malva pseudolavatera* Webb. et Berth. phyt. can. 99. — *Anthema cretica* Med. — *Anth. scabra* M.ö. — *Malv. hederifolia* Vis. fl. dalm. III. p. 205.) Was ich bisher als *Lavat. sylvestris* Brot. sah, war immer *Lav. cret.* L. Ebenso ging es Visiani, der sogar auch die *Lav. neapolitana* Ten. zu *cretica* zieht und diesen 3 alten Arten den Collectivnamen *Malv. hederifolia* gab. *Malva*, weil auch er der Ansicht war, dass der geringe Unterschied der Hülle *Lavatera* nicht v. *Malva* trennen könne und *hederifolia*, der *Malv. cretica* Cav. wegen. Dass aber diese Gatt. nach den Früchten sehr gut zu reorganisiren sind, übersah derselbe, wie er denn auch die in der Frucht so verschieden gebildete *thuringiaca* in eine Gattung mit *cretica* brachte.

5. *Alth. tripartita* (*Lavatera tripart.* DC. pr. I. 440.)

6. *Alth. ambigua* (*Lavat. ambig.* DC. pr. I. 440. — *Malva Cyrilli* Vis. fl. Dalm. III. 207.)

7. *Alth. plebeja* (*Lavat. plebeja* Sims. bot. mag. t. 2269. — *Lav. australis* A. Cunningham. mss. — *Lavat. argentina* Tineo)

8. *Alth. mauritiana* (*Malva maur.* L. sp. 970.)

9. *Alth. atropurpurea* (*Malva atrop.* Noë)
10. *Alth. sylvestris* (*Malva sylv.* L. sp. 969.)
11. *Alth. vulgaris* (*Malva vulgaris* Fries. nov. ed. 2. p. 219 (1828) *Malv. neglecta* Wallr. (1824.)
12. *Alth. borealis* (*Malva borealis* Wallm. bei Liljiblad sv. fl. — *Malv. rotundifolia* L. sp. — *Malv. parviflora* Huds. — *M. Henningii* Goldb. — *M. pusilla* With.)

Obleich allerdings nach strenger Priorität *neglecta* und *rotundifolia* die bevorzugten Namen sein müssten, so habe ich doch *vulgaris* und *borealis* vorangestellt, weil sie bei weitem am meisten Verbreitung gefunden haben, aber auch gar keine passenderen Namen haben könnten, indem *vulgaris* die gemeinste aller Malveen und *borealis* die am nördlichsten vorkommende Art wohl aller Malvaceen ist.

13. *Alth. Godroni* (*Malv. ambigua* Godr. et Gren. fl. Fr.)
14. *Alth. nicaeensis* (*Malv. nicaeensis* All. ped. n. 1416.
Subg. 3. *Microleia*. Hülle 3 blättrig; Griffel schlank; Korolle in den Achseln kahl.
15. *Alth. microcarpa* (*Malv. microc.* Desf. cat. h. par.)
16. *Alth. parviflora* (*Malv. parvifl.* L. am. 3. p. 416.)
17. *Alth. verticillata* (*Malv. verticill.* L. sp. 970.)
18. *Alth. mareotica* (*Malv. mareot.* Delile ined. DC. pr. I. 433.)
19. *Alth. crispa* (*Malv. crispa* L. sp. 970.)
20. *Alth. flexuosa* (*Malv. flexuosa* Hornem fl. hafn. p. 655.)

Auch zu dieser Gattung mögen noch etwa 10—12 schon beschriebene Arten gehören, von denen einzelne ich vor mir habe, doch entweder in unvollständigen Exemplaren, oder ungewiss über ihre Nomenclatur.

Sowohl in dieser als der vorigen Gattung bildete ich aus den Arten mit kahlen Korollachseln ein subgenus. Man wird das Merkmal vielleicht für zu unwichtig dazu halten; die Behaarung ist aber bei den gebärteten eine ganz eigenthümliche straffe, in halbmondförmiger Linie; ferner ist durch dieselbe immer ein näheres Aneinanderrücken der Blumenblattbasen und eine fast scheidige mit den Flächen gegeneinandergekehrte Verbreiterung dieser Basen bedingt; während die petala der nacktachseligen viel entfernter stehen und auch der scheidigen Verbreiterung ihrer Basen ermangeln.

Oberramstadt, im Februar 1862.

Zur Kenntniss des „rothen Schnee's.“

Dr. A. Kerner theilt in der „Wiener Zeitung“ (28. Juni und Juli 1862) die Ergebnisse seiner Untersuchungen des sog. rothen Schnee's mit, von welchem er am 1. Juni d. J. eine Probe in der Nähe eines See's am Solstein bei Innsbruck aufgelesen hat.